

Donnerstag, 19. Februar 2026, 18 Uhr

Vorträge und Gespräch

Französische Zwangsarbeiterinnen

Quellen und Erinnerungen



Französische Zwangsarbeiterinnen in der Spulenfertigung bei Siemens, Berlin 1943 (Propagandafoto) © Bundesarchiv, Bild 183-S68029 / CC-BY-SA 3.0

Die Veranstaltung beleuchtet die wenig bekannte Geschichte französischer Frauen, die in der NS-Rüstungsproduktion arbeiten mussten.

Camille Fauroux schildert in ihrem Vortrag die Rekrutierung der Frauen zur Arbeit, ihren Alltag in Deutschland und die ihnen auferlegten Einschränkungen. Dabei geht sie insbesondere auf Französinnen ein, die im KZ Ravensbrück inhaftiert wurden. Fauroux diskutiert die Rolle von Quellen und Erinnerungen sowie den heutigen Blick auf diese Zwangsarbeiterinnen. Nach dem Krieg galten sie als „freiwillige“ Arbeitskräfte. Die französische Öffentlichkeit interessierte sich nicht für ihr Schicksal.

Eingeleitet wird die Veranstaltung von einem Überblicksvortrag von Roland Borchers zu Zwangsarbeit in Berlin.

Begrüßung:

Sven Kriese Direktor des Landesarchivs Berlin
Hannah Sprute Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück

Einführung: Dr. Roland Borchers

Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit

Vortrag: Dr. Camille Fauroux

Université Toulouse II Jean Jaurès

Moderation: Dr. Mareike Vennen

Landesarchiv Berlin

Um 16 Uhr findet eine Kuratorinnenführung durch die Ausstellung „Widerstand – Verfolgung – Deportation. Frauen aus Frankreich im KZ Ravensbrück 1942–1945“ statt. Anmeldung: info@landesarchiv.berlin.de

Veranstaltungsort:

Landesarchiv Berlin, Eichborndamm 115–121, 13403 Berlin

Anmeldung bis 18.02.: info@landesarchiv.berlin.de